

Krone, Kreuz und Krieger

Europäische Vermächtnisse in den Philippinen

Michael Reckordt

Die Geschichte der Philippinen ist durchzogen von europäischem Einfluss, angefangen mit der spanischen Kolonialzeit, den Reisen der *Illustrados* nach Europa, dem deutschen Apotheker Zobel, der den Pfeiler der Dynastie der Familie Ayala-Zobel bildete, oder Ferdinand Blumentritt, einem der besten Freunde Rizals und großen europäischen Intellektuellen in den Philippinen. Doch auch unrühmliche Verbindungen über Personen wie John Joseph »Black Jack« Pershing (dessen deutschen Vorfahren auf den tatsächlich im Englischen nahezu unaussprechlichen Namen Pfirsching hörten und zu dessen Ehren die NATO ihre Raketen benannte) oder die spanischen Faschisten in den Philippinen in den 1940er Jahren existierten. Rainer Werning ist ihnen allerdings längst auf der Spur.

Das vorliegende Buch ist die Publikation zu Vorträgen, die der umtriebige Autor und Publizist (u.a. das »Handbuch Philippinen« zusammen mit Niklas Reese) an mehreren Universitäten in den Philippinen gehalten hat. Auf gut 50 Seiten in deutscher Sprache (und 45 Seiten in englischer Übersetzung) beschreibt der Politikwissenschaftler den Einfluss der Europäer auf die Philippinen. Der Anfang liegt dabei natürlich auf Ferdinand Magellan, der die Inseln dereinst für die spanische Krone unterwarf und die im Folgenden den Namen des späteren spanischen Königs Philipp II erhielt.

Der Autor ist Geschäftsführer des philippinenbüros und verfasst auch selbst Artikel, Bücher und Kurzgeschichten.

Gerade die Kolonialzeit ist ein Schwerpunkt des Werkes von Rainer Werning und kommt auch hier nicht zu kurz. Der Publizist widmet sich der US-amerikanischen Kolonialzeit und vor allem dem bereits erwähnten General Pershing. Nicht in Vergessenheit gerät auch die Zeit der 1930er und 1940er Jahre. Zum einen beschreibt er ausführlich den Einfluss der spanischen Faschisten im Land und den Einfluss des deutschen Generals Von Faupel auf die Spanier in Manila. Spannender und vor allem auch in den Philippinen unbekannter ist allerdings, dass die Philippinen ab 1937/38 vielen jüdischen Emigrant/innen aus Deutschland und Europa das Leben retteten. Einer der Geretteten war der spätere Leiter der Philharmonie Manilas, Dr. Herbert Zipper. Er entkam dem Konzentrationslager in Dachau, wo er unter anderem die Musik zum »Dachau-Lied« komponierte.

Rainer Werning

Krone, Kreuz und Krieger
Europäische Vermächtnisse in den Philippinen

Verlag Neuer Weg – ISBN-978-3-88021-386-9 – 9 Euro

Insgesamt ist das Buch ein sehr kurzweiliger Lesespaß, dem man allerdings an einigen Stellen anmerkt, dass er auf Vortragskripten basiert. Einige Themen reißt Rainer Werning nur an, bei denen ich mir weitere Informationen und Hintergründe gewünscht hätte. Durch die gleichzeitige Übersetzung ins Englische ist das Buch dennoch ein Werk, das man in Deutschland kaufen kann und dann in den Philippinen Freund/innen vermachen kann, oder andersherum.

Meine Lieblingsstelle des Buches ist ein Zitat aus den Schriften von Fedor Jagor, einem Deutschen mit russischen Vorfahren, der mehrfach die Inseln bereiste. »Es war Glück für die Filipinos«, so zitiert in Rainer Werning, »dass ihre Inseln über keine Reichtümer in Gestalt von wertvollen Edelmetallen oder kostbaren Gewürzen verfügten«. Das zeigt, wie fehlbar die damaligen »Experten« doch sein konnten.

— Anzeige —

